



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Dienstag 19. Mai 18 Uhr Großer Saal Eintritt frei **shortcuts – Experiment und Begegnung** **# 4: Hindemith meets Ravel**

Paul Hindemith (1895-1963)

Die junge Magd op. 23/2, Liederzyklus für Altstimme, Flöte, Klarinette und Streichquartett nach Texten von Georg Trakl (1887-1914)

1. Oft am Brunnen
2. Stille schafft sie in der Kammer
3. Nächtens überm kahlen Anger
4. In der Schmiede dröhnt der Hammer
5. Schmächtig hingestreckt im Bette
6. Abends schweben blutige Linnen

Maurice Ravel (1875-1937)

Chansons madécasses, Liederzyklus für Sopran, Flöte, Cello und Klavier nach Texten von Evariste-Désiré Parny de Forges (1925-1926)

1. Nahandove
2. Aoua!
3. Il est doux

Martha Jordan, Mezzosopran

Marie Seidler, Alt

Franziska Both, Flöte

Jonathan Groß, Klarinette

Benedikt Gunkel & Minha Park, Violine

Yi-Ling Huang, Viola

Larissa Nagel, Violoncello

Jin-hee Jeong, Klavier

Prof. Gerhard Müller-Hornbach, Gesamtleitung

Eine Veranstaltung des Instituts für zeitgenössische Musik IzM

Vorschau auf die nächsten shortcuts

Jeden 1. Dienstag im Monat, 19 Uhr, in der KunstKulturKirche Allerheiligen,

jeden 3. Dienstag im Monat, 18 Uhr, in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M.

KunstKulturKirche

2. Juni 2015 / InSound für Solocello, Stimme, 2 Celli, Kontrabass und Schlagzeug von Gerhard Müller-Hornbach

HfMDK

16. Juni 2015 / A book of nonsense Liederzyklus (UA) von Vytaly Vyshynsky mit Maryna Zubko und Ensemble

Biografien

Franziska Both wurde 1990 in Aschaffenburg geboren und erhielt ab ihrem sechsten Lebensjahr Flötenunterricht. Nachdem sie Anfang des Jahres ihr Orchestermusik- und Instrumentalpädagogikstudium an der HfMDK Frankfurt erfolgreich abgeschlossen hat, begann sie zum Sommersemester ihr Masterstudium ebenfalls in Frankfurt und wird vom Soloflötisten des hr-Sinfonieorchesters Sebastian Wittiber unterrichtet. Sie konzertierte unter anderem gemeinsam mit den deutschen Philharmonikern, dem hr-Sinfonieorchester, Mitgliedern der Bamberger Symphonikern, des Museumsorchesters Frankfurt und trat als Solistin in der Alten Oper Frankfurt und in der Stadthalle Bayreuth auf.

Jonathan Groß wurde 1995 in Ingolstadt geboren. Dort lernte er mit sechs Jahren Akkordeon. Mit zwölf Jahren folgte der Klarinettenunterricht. Er besuchte die Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg, wo er Unterricht bei Stephanie Brunner, der stellvertretenden Soloklarinetistin der Münchner Symphoniker, erhielt. 2012 nahm er erfolgreich an einem Meisterkurs bei Prof. Harald Harrer teil. Orchestererfahrung konnte er im Beethoven Orchester Hessen, dem Hochschulorchester der HfMDK Frankfurt, im Symphonie Orchester Weiden und im Orchester der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg, mit dem er auch ein Konzert für Klarinette und Orchester aufführte, sammeln. Seit Herbst 2013 studiert Jonathan Groß bei Prof. Laura Ruiz Ferreres an der HfMDK Frankfurt.

Yi-Ling Huang wurde 1991 in Taiwan geboren. Sie war Studentin bei Chen-Hung Ho an der Staatlichen Taipei Universität der Künste. Zum Wintersemester 2011 wechselte Yi-Ling an die Hochschule für Musik und Theater Leipzig in die Klasse von Prof. Guy Ben-Ziony. Nach Abschluss des Bachelor Studium setzt sie ihr Studium seit dem Wintersemester 2014 im Studiengang Master an der HfMDK bei Prof. Roland Glassl fort. Sie ist Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und hat Meisterkursen von Nobuko Imai, Bruno Pasquier, Hariolf Schlichtig und Hartmut Rohde besucht.

Jin-hee Jeong wurde 1984 in Seoul geboren und an der Dongduk Universität ausgebildet. 2008 bis 2010 absolvierte sie ihr Vordiplom und das Diplom bei Herbert Seidel. Seit 2012 studiert sie in der Kammermusikklasse von Prof. Angelika Merkle. 2014 erhielt sie das Rotary Club Stipendium.

Die Mezzosopranistin **Martha Jordan** wurde in Nürnberg geboren und begann ihr Gesangstudium bei Julie Kaufmann an der Universität der Künste in Berlin. Derzeit studiert sie bei Hedwig Fassbender im Aufbaustudiengang Konzertexamen. Meisterkurse bei Helmut Deutsch, Gerhild Romberger und Axel Bauni ergänzen ihre Ausbildung. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie in Deutschland und der Schweiz als Karmeliterin, Satirino, Mercédès und Dido. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit liegt im Lied- und Konzertbereich mit Repertoire von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Werken, bei denen sie u.a. mit der Internationalen Ensemble Modern Akademie zusammenarbeitet.

Larissa Nagel begann 2012 ihr Bachelorstudium an der HfMDK Frankfurt bei Prof. Susanne Müller-Hornbach, wo sie bereits Jungstudentin war. Sie ist Mitglied der Kammerphilharmonie Frankfurt, der Jungen Deutschen Philharmonie und seit 2009 regelmäßige Aushilfe der Kammeroper Frankfurt, u.a. als Solocellistin. Abgesehen von der traditionellen Literatur und solistischen Arbeit spielt sie in unterschiedlichsten Besetzungen auch Kammermusik aus allen Epochen, beispielsweise zeitgenössischer Musik, Jazz und Rock/Pop. Mit ihrem vielseitigen Interesse an interkulturellem Austausch konzertierte sie mit Orchestern und ihren Ensembles „Cellharmonics“ und „One Earth“ bei Festivals, Kursen und Tourneen in Südamerika, Asien und Europa.

Minha Park begann 2013 ihr Studium des Bachelor of Music an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt bei Prof. Susanne Stoodt, wo sie bereits Jungstudentin war. Sie war Mitglied des Bundesjugendorchester und Landesjugendorchester RLP und seit 2014 hat sie regelmäßige Auftritte als Sologeigerin in Europa und Asien.

Marie Seidler studiert derzeit bei Hedwig Fassbender an der Musikhochschule Frankfurt am Main. Zuvor schloss sie an der Royal Academy of Music in London bei Philip Doghan mit Auszeichnung ab. Sie ist Preisträgerin des internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart. Im Oktober 2015 wird sie als Olga in Tschaikowskis *Eugen Onegin* am Theater Giessen zu hören sein. Im März 2015 war Marie Seidler Stipendiatin des Heidelberger Frühlings. Meisterkurse belegte sie bei Brigitte Fassbaender, Thomas Hampson und Malcolm Martineau. Ihr Operndebüt gab sie 2012 in der Titelrolle von Maurice Ravels *L'enfant et les sortilèges* an der Oper Aachen. Des Weiteren übernahm sie die Rolle des Lesbino in *Il Narciso* von Francesco Pistocchi beim WDR in Köln. Im Oktober 2014 war sie in der Frankfurter Hochschulproduktion von Puccinis *Gianni Schicchi* als Ciesca zu hören. Außerdem ist Marie Seidler regelmäßig auf dem Konzertpodium und in Liederabenden zu hören.

Liedtexte

Paul Hindemith

Die junge Magd (Texte von Georg Trakl)

I

Oft am Brunnen, wenn es dämmert,
Sieht man sie verzaubert stehen
Wasser schöpfen, wenn es dämmert.
Eimer auf und nieder gehen.
In den Buchen Dohlen flattern
Und sie gleicht einem Schatten.
Ihre gelben Haare flattern
Und im Hofe schrein die Ratten.
Und umschmeichelt von Verfall
Senkt sie die entzündeten Lider.
Dürres Gras neigt im Verfall
Sich zu ihren Füßen nieder.

II

Stille schafft sie in der Kammer
Und der Hof liegt längst verödet.
Im Hollunder vor der Kammer
Klänglich eine Amsel flötet.
Silbern schaut ihr Bild im Spiegel
Fremd sie an im Zwiellichtscheine
Und verdämmert fahl im Spiegel
Und ihr graut vor seiner Reine.
Traumhaft singt ein Knecht im Dunkel
Und sie starrt von Schmerz geschüttelt.
Röte träufelt durch das Dunkel
Jäh am Tor der Südwind rüttelt.

III

Nächtens üben kahlen Anger
Gaukelt sie in Fieberträumen.
Mürrisch greint der Wind im Anger
Und der Mond lauscht aus den Bäumen.
Balde rings die Sterne bleichen
Und ermattet von Beschwerde
Wächsern ihre Wangen bleichen.
Fäulnis wittert aus der Erde.
Traurig rauscht das Rohr im Tümpel
Und sie friert in sich gekauert.
Fern ein Hahn kräht. Üben Tümpel
Hart und grau der Morgen schauert.

IV

In der Schmiede dröhnt der Hammer
Und sie huscht am Tor vorüber.
Glührot schwingt der Knecht den Hammer
Und sie schaut wie tot hinüber.
Wie im Traum trifft sie ein Lachen;
Und sie taumelt in die Schmiede,
Scheu geduckt vor seinem Lachen,
Wie der Hammer hart und rüde.
Hell versprühn im Raum die Funken
Und mit hilfloser Geberde
Hascht sie nach den wilden Funken
Und sie stürzt betäubt zur Erde.

V

Schmächtig hingestreckt im Bette
Wacht sie auf voll süßem Bangen
Und sie sieht ihr schmutzig Bette
Ganz von goldnem Licht verhangen,
Die Reseden dort am Fenster
Und den bläulich hellen Himmel.
Manchmal trägt der Wind ans Fenster
Einer Glocke zag Gebimmel.
Schatten gleiten übers Kissen,
Langsam schlägt die Mittagsstunde
Und sie atmet schwer im Kissen
Und ihr Mund gleicht einer Wunde.

VI

Abends schweben blutige Linnen,
Wolken über stummen Wäldern,
Die gehüllt in schwarze Linnen.
Spatzen lärmen auf den Feldern.
Und sie liegt ganz weiß im Dunkel.
Unterm Dach verhaucht ein Girren.
Wie ein Aas in Busch und Dunkel
Fliegen ihren Mund umschwirren.
Traumhaft klingt im braunen Weiler
Nach ein Klang von Tanz und Geigen,
Schwebt ihr Antlitz durch den Weiler,
Weht ihr Haar in kahlen Zweigen.

Maurice Ravel

Chansons madécasses (Texte von Évariste de Forges de Parny)

Übersetzungen von Karin Dietrich und Cornelia Petersen

1. Nahandove

Nahandove, o schöne Nahandove!
Der Nachtvogel hat begonnen zu schreien,
der Vollmond scheint auf mein Haupt,
und der frische Tau benetzt mein Haar.
Die Stunde ist da: Wer kann dich aufhalten,
Nahandove, o schöne Nahandove!

Das Beet aus Blättern ist bereitet;
ich habe es mit Blumen und duftenden Kräutern
übersät;
es ist deinen Reizen (deiner Anmut) würdig.
Nahandove, o schöne Nahandove!

Sie kommt.
Ich erkannte den hastigen Atem,
der vom raschen Gehen kommt!
ich höre das Rascheln des Lendenschurzes, der sie
umhüllt;
Sie ist es, es ist Nahandove, die schöne Nahandove!

Schöpfe wieder Atem, meine junge Freundin;
ruh dich aus auf meinen Knien.
Wie bezaubernd ist dein Anblick.
Wie lebhaft und reizend ist die Bewegung deines
Busens
unter der Hand, die ihn drückt!
Du lächelst, Nahandove, o schöne Nahandove!

Deine Küsse erreichen die Seele;
deine Liebkosungen entflammen meine Sinne:
Halte ein, oder ich sterbe.
Stirbt man vor Lust,
Nahandove, o schöne Nahandove?

Die Wonne vergeht wie ein Blitz.
Dein süßer Atem beruhigt sich,
deine feuchten Augen schließen sich,
dein Kopf neigt sich sanft,
und deine Leidenschaft vergeht in Ermattung.
Niemals warst du so schön,
Nahandove, o schöne Nahandove!

Du gehst, und ich werde
vor Sehnsucht und Verlangen schmachten.
Ich werde bis zum Abend schmachten.
Du wirst heute Abend wieder kommen,
Nahandove, o schöne Nahandove!

2. Aoua!

Aoua! (Aoua!) Hütet euch vor den Weißen,
ihr Küstenbewohner.
Zur Zeit unserer Väter
kamen Weiße auf diese Insel.
Ihnen wurde gesagt: Hier ist Land,
damit eure Frauen es bebauen;
seid gerecht, seid gut,
und werdet unsere Brüder.

Die Weißen versprachen es, und dennoch
bauten sie Verschanzungen.
Eine bedrohliche Festung erhob sich;

der Donner wurde eingeschlossen
in Mäulern [Kanonen] aus Erz;
ihre Priester wollten uns
einen Gott geben, den wir nicht kannten,
sie sprachen schließlich
von Gehorsam und Sklaverei:

lieber den Tod!
Das Gemetzel war endlos und entsetzlich;
aber trotz des von ihnen geschleuderten Blitzes,
der ganze Armeen vernichtete,
wurden sie alle ausgerottet.

Aoua! Aoua! Hütet euch vor den Weißen!

Wir haben neue Tyrannen gesehen,
stärker und zahlreicher,
die ihre Häuser am Strand errichteten:
Der Himmel hat für uns gekämpft;
er hat Regen auf sie fallen lassen,
Stürme und vergiftete Winde.
Sie sind nicht mehr, und wir leben, wir leben in
Freiheit.

Aoua! Aoua! Hütet euch vor den Weißen,
ihr Küstenbewohner.

3. Es ist süß

Es ist angenehm, sich niederzulegen,
während der Hitze,
unter einen dicht belaubten Baum,
und den Abendwind zu erwarten,
der Kühle bringt.

Frauen, kommt näher.
Während ich mich ausruhe
hier unter einem dicht belaubten Baum
füllt mein Ohr
mit eurem langen Gesang;
wiederholt noch einmal das Lied
des jungen Mädchens,
wenn es sich den Zopf mit ihren Fingern flicht,
oder wenn es beim Reis sitzt,
um die gierigen Vögel zu verjagen.

Der Gesang erfreut meine Seele;
Der Tanz ist für mich
fast ebenso süß wie ein Kuss.
Eure Schritte seien bedächtig;
damit sie die Posen der Wonne
und die Hingabe an die Wollust nachahmen.

Der Abendwind kommt auf;
der Mond beginnt zu schimmern
durch die Bäume auf den Bergen.
Geht, und bereitet das Essen vor